

FÜRS ESSEN



in
ng
eten

ale
mit
ißigkeit.
fast
gs erst,
e Anzahl
miert
wort-
ihre

wird
m wohl
herge-
ni, Pizza
weiter in
laden.
t in Pro-
Herstel-
nichts
als die

ustrie,
nt
paar
s Geld
che
riegs-
der
K-Ra-
fingen.
kte
ckeln,
n lange
zip
hte
nerika

n sich
on
mitteln
am-
d die
iter,
ertig-
ack-
ulver
s, die
ten,

außer Früchten, fallen in diese Kategorie. Teure Zuckerwässerchen (Energy Drinks, Sport Drinks, Colas), deren Liste der Inhaltsstoffe nur im Industrie-Chemielabor nachvollziehbar ist, machen diesen Ernährungsunsinn beinahe vollkommen.

Ein Rundgang durch den Supermarkt bestätigt, wie sehr die Industrie vom langen Haltbarkeitsdatum profitiert hat. Unzählige Nahrungsmittel verharren monateweise in den Regalen, ohne den geringsten Schaden davon zu tragen. Nahrungsmittel eben. Tatsache ist aber, dass die meisten Lebensmittel ungekühlt innerhalb einer Woche verschimmeln, sauer werden oder sonst verderben.

Wer sich und seine Familie vor den Auswirkungen zukünftiger Nahrungs-Skandale schützen will, muss sich lediglich von industriell hergestellten Nahrungsmitteln verabschieden. Fleisch gibt es beim Metzger oder direkt beim Bauern. Milch und Eier kann man sich ab Hof besorgen. Es gibt lokale Bauern, die das ganze Jahr eigen angebautes Gemüse anbieten.

Nur wenn die Einkaufsgewohnheiten kritisch unter die Lupe genommen werden und die Konsumenten willig sind, diese allmählich zu ändern, besteht Hoffnung, dass der von der globalen Nahrungsmittelindustrie vorgegebene Ernährungsunsinn allmählich abgestellt wird.

Andrea Milstein leitet das Kochstudio essküche Götzis. Erreichbar ist sie unter Telefon 0699/13213261 oder per E-Mail (info@esskueche.com).

FORSCHUNGSPROJEKT



Matheliebe. Nach der erfolgreichen Kooperation der beiden Liechtensteinischen Institutionen im Rahmen des Museums-wettbewerbs „Du bist dra“ ist ein studentisches Forschungsprojekt realisiert worden: eine Augmented Reality Applikation für die Ausstellung „Matheliebe“. Im Rahmen seiner Bachelor-Thesis führte Peter Sommerauer, Studierender der Wirtschaftsinformatik an der Uni, ein Feldexperiment durch. Der Schwerpunkt der Forschungstätigkeit lag dabei in der quantitativen Erfassung der Lernleistungen während des Museumsbesuches, verbunden mit dem Einfluss von neuen Medien. Zu diesem Zweck wurden in der Sonderausstellung „Matheliebe“ verschiedene Exponate ausgewählt und mit sog. Augmented Reality (AR) Applikationen ergänzend dargestellt. UNI LIECHTENSTEIN

Weinstube Kinz soll wieder eröffnet werden

Vorher müssen Behördenverfahren positiv abgewickelt werden.

Leben soll wieder in die Räume der traditionsreichen „Weinstube Kinz“ in Bregenz einziehen. In dem Lokal in dem denkmalgeschützten Gebäude in der Kirchstraße waren bekanntlich über mehrere Jahre Handelsgeschäfte eingemietet. Jetzt will die Eigentümerfamilie Kinz die Sache wieder selbst in die Hand nehmen.

Wie Thomas Kinz, Besitzer der Liegenschaft in der Bregenzer Kirchstraße, auf Anfrage bestätigte, ist die Wiedereröffnung der „Weinstube Kinz“ im Sinne einer klassischen österreichischen Weinstube geplant. Geführt werden soll das etwa 80 Quadratmeter große Lokal von seiner Schwägerin Andrea Kinz, der Wirtin des Stadtgasthauses „Weißes Kreuz“ und des „Goldenen Hirschen“

in Bregenz. „Wir möchten die Weinstube wie einen Heurigen führen. Geplant sind kalte Gerichte und Weine aus Österreich und der Bodenseeregion“, berichtet Kinz.

Doch vorher gelte es noch die in dem Fall komplizierten Behördenverfahren positiv abzuwickeln. „Das Gebäude ist denkmalgeschützt. Wir müssen aber WC-Anlagen und Lüftungen einbauen. Da gilt es mit Sicherheit noch einige Dinge zu klären, denn in diesem historischen Gebäude kann man nicht alles einfach umbauen“, so Kinz.

Sollte man einen gangbaren Weg in dieser komplexen Situation finden, so rechnet Kinz mit Investitionen von etwa 100.000 Euro. Im besten Fall könne man die Weinstube noch im Sommer 2013 eröffnen

Dasein auch für



Für Kinder, die keine guten Lebensbedingungen haben, muss früh genug gesorgt werden. VKD

Das Vorarlberger Kinderdorf begleitete im Vorjahr über 5000 Kinder und betont einmal mehr die Notwendigkeit verstärkter Prävention.

Wir müssen noch früher und umfassender für Kinder da sein, die keine guten Lebensbedingungen haben“, fordert Christoph Hackspiel, Geschäftsführer des Vorarlberger Kinderdorfs anlässlich des aktuellen Jahresberichts. Insgesamt wurden 2012 über 2100 Kinder und Jugendliche in den Fachbereichen FamilienImpulse, Netzwerk Familie, Ambulanter Familiendienst, Auffanggruppe, Sozialpädago-

benachteiligte Kinder

gisches Internat, Pflegekinderdienst und dem Kinderdorf Kronhalde betreut. Weitere 78 Mädchen und Buben wurden im Rahmen der Besuchscafés bei strittigen Trennungen der Eltern begleitet sowie 86 Kinder in eskalierenden Konfliktsituationen vom Familienkrisendienst. Fast 3000 Kinder hatten Spaß bei Einsätzen des Spielbusses im ganzen Land.

Oft Migrationshintergrund

Das „Netzwerk Familie“ als gemeinsames Angebot von Vorarlberger Kinderdorf, aks und der Kinder- und Jugendfachärzte habe eine deutliche Steigerung der Neuanfragen ergeben, dabei hatten 56 Prozent der 2012 begleiteten Eltern einen

Migrationshintergrund. Gerade bei Familien mit Zuwanderungsgeschichte komme es oft zu einer Überlappung mehrerer ungünstiger Lebensbedingungen wie Armut, Arbeitslosigkeit oder Ausgrenzung, erklärte Christine Rinner, Leiterin der Familienarbeit bei „Netzwerk Familie“. „Für Kinder sind dies riskante Bedingungen des Aufwachsens, die ihre Entwicklung gefährden.“

Auch im Ambulanten Familiendienst werde die Erfahrung gemacht, dass Isolierung und Vereinsamung Auslöser für belastende Situationen seien. 561 Kinder in 276 Familien wurden zum Stichtag 31. Dezember 2012 ambulant betreut. 44 Prozent waren Alleinerziehende. „Ohne

unterstützende Netzwerke ist das, was von Familien erwartet wird, nicht zu leisten“, erklärt Alice Hagen-Canaval und plädiert für die Aktivierung von familiennahen Ressourcen – etwa durch Familiengruppenkonferenzen.

Generell brauche es mehr familienunterstützende Maßnahmen bereits am Beginn von Problemstellungen sowie ebenso Betreuungseinrichtungen und Schulen, die auch benachteiligten und bildungsfernen Kindern optimale Bedingungen böten, fordert Christoph Hackspiel. „Jede Zeit und Aufmerksamkeit für die Kinder – je früher desto besser – ist die nachhaltigste Investition in die Zukunft.“

„Schwarzer Freitag“: Gleich zwei Konkurse

LUDESCH/LAUTERACH. Am Landesgericht Feldkirch sind am Freitag auf Antrag von dritter Seite gleich zwei Konkursverfahren eröffnet worden.

Nach Angaben des KSV1870 gilt dies für die Koch Trockenbau GmbH in Ludesch und die Firma Manfred Plangger (Finanzdienstleistungen & Baumeistergewerbe) in Lauterach. Im Fall Koch seien etwa fünf Dienstnehmer betroffen. Details zum Plangger-Konkurs gebe es zurzeit nicht. Über die Möglichkeit einer Unternehmensfortführung werde vom jeweiligen Masseverwalter kurzfristig zu entscheiden sein. Welche Umstände zum Vermögensverfall geführt haben, gehe aus den vorliegenden Unterlagen nicht hervor, teilte der KSV dazu mit.